

## Syrien, Kunst und Flucht

Von Jasmin Schülke

Tagtäglich erreichen uns Bilder von Tod und Zerstörung: Zerbombte Häuserfassaden, zerstörte Straßenzüge, Bilder von Verzweifelten, die ihre Angehörigen verloren haben. Seit über sechs Jahren ist Krieg in Syrien. Viele Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Sie flüchteten in andere Länder mit der Hoffnung, ein neues Leben aufzubauen, ein Leben in Sicherheit. Auch in Neu-Isenburg kamen die Geflüchteten an. Über 700 Menschen waren 2015 in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebracht. Mittlerweile ist die Unterkunft in der Rathenaustraße geschlossen. Doch nun ist Syrien wieder in Neu-Isenburg präsent. Die Stadtgalerie zeigt noch bis Anfang August die sehenswerte Ausstellung „Syrien, Kunst und Flucht“, die der Kölner Kurator Jabbar Abdullah initiiert hat. Der Archäologe organisiert Veranstaltungen, bei denen die Menschen syrische Literatur und Kunst kennenlernen können. Im Mai 2016 startete das Kunstprojekt, das nun auch in Neu-Isenburg gezeigt wird. Möglich machte das die Leiterin des Kulturbüros Dr. Bettina Stuckard, die die Ausstellung in Köln sah und bei Abdullah anfragte, ob man diese denn nicht auch in Neu-Isenburg zeigen könnte.

In der Stadtgalerie sind Bilder und Skulpturen von 20 Künstlerinnen und Künstlern aus Syrien zu sehen. Viele von ihnen haben an der Universität von Damaskus Bildende Kunst studiert und bereits in Galerien ausgestellt. Jabbar Abdullah kontaktierte sie über Facebook oder Email und fragte, ob sie nicht Lust hätten, sich an der Schau zu beteiligen. „Einige der Bilder kamen sogar per Post. Im vom Regime besetzten Gebiet ist das möglich“, berichtet der Kurator. Zwei zentrale Fragen standen bei der Ausstellungskonzeption im Fokus: Wie verarbeiten syrische Künstlerinnen und Künstler den Krieg in ihrer Arbeit? Wie

beeinflussen Zerstörung, Gewalt, Tod, Vertreibung und Flucht die Kunst? Wer nun ausschließlich bedrückende Kunstwerke erwartet, wird überrascht sein, wie farbig viele Bilder sind.

Ahmad Karno etwa hat eine expressive Küstenlandschaft in leuchtenden Farben gemalt. „Die Schönheit meiner Heimat“ heißt eines seiner Bilder. „Es sind die Farben von Syrien. Ich will zeigen, wie schön mein Land ist. Viele Menschen denken nur an Krieg und Terror“, sagt der Künstler. Einem anderen Bild hat Karno den Titel „Warten“ gegeben. „Ich warte auf Sicherheit und Freiheit in Syrien. Es geht um Hoffnung, Hoffnung auf ein besseres Syrien.“ Ahmad Karno wurde 1974 in Aleppo geboren. Mit 22 Jahren begann er, als freier Künstler zu arbeiten. Er studierte an der Fathi Mohammed Akademie für Kunst und trat dem syrischen Künstlerbund bei. Seit fast drei Jahren lebt Karno in Nürnberg. 2016 nahm er am ersten internationalen Künstlersymposium „Festival der Farben“ in Wien teil. Es mache ihn glücklich, dass die Menschen seine Bilder sehen und sich mit Syrien beschäftigen.

Einige der Werke in der Ausstellung spielen explizit auf den Krieg an, doch nicht alle Arbeiten können politisch gedeutet werden. Vielen Künstlern geht es einfach darum, Kunst zu machen, frei zu arbeiten. Denn das konnten sie in Syrien nicht. Das Kunstschaffen unterlag der Zensur. Auch der Austausch mit Künstlerkollegen war ihnen verboten, Ausstellungen mussten zuerst vom Geheimdienst genehmigt werden. Elham Salims Bild „Befreien“ zeigt eine Frauengestalt, die aus dem Meer emporzusteigen scheint. „Die Figur lässt alle schlechten Dinge hinter sich, es ist eine starke Frau“, erklärt die Künstlerin, die aus Damaskus stammt und seit zwei Jahren im Saarland lebt. Der Abend der Vernissage ist für sie be-

sonders emotional. Ihre Tochter, die sie seit einem Jahr nicht gesehen hat, ist überraschend gekommen.

Die syrischen Künstlerinnen und Künstler wollen die Freiheit der Kunst nutzen, um die Menschen in Europa für die Situation in Syrien zu sensibilisieren und darüber aufzuklären, ist im kleinen Begleitbuch zur Ausstellung zu lesen. Es sei ihnen wichtig, als Sprachrohr zu fungieren und ihre Perspektive und Erlebnisse der aktuellen politischen Situation widerzuspiegeln sowie zu einer kritischen Reflexion anzuregen.

Neu-Isenburgs Bürgermeister Herbert Hunkel freut sich sehr, dass die Ausstellung in der Stadtgalerie Station macht: „In der Geschichte der Stadtgalerie ist nun ein ganz neues Blatt aufgeschlagen worden.“ Hunkel hat eine ganz besondere Verbindung zu Syrien: „Vor 50 Jahren haben wir unsere Hochzeitsreise in den Libanon und nach Syrien gemacht. Es belastet mich, wenn ich die Zerstörungen sehe.“

### Syrien, Kunst und Flucht

Ein Ausstellungsprojekt mit syrischen Künstler/innen

13. 4.–4. 8. 2018

Stadtgalerie im Alten Stadthaus

Bürgeramt, Schulgasse 1,  
Neu-Isenburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 7 bis 18 Uhr,  
Samstag 9 bis 12 Uhr

Kontakt:

Kulturbüro, Telefon (06102) 747415



## Vogelkunde und Naturschutz in Stadt und Kreis Offenbach

Das Standardwerk, herausgegeben von:

Arbeitskreis Offenbach der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. – HGON und Kreisverband Offenbach im Naturschutzbund Deutschland e.V. – NABU

Redaktion: Peter Erlemann

Bezug: Peter Erlemann, Gräfenwaldstraße 30, 63179 Obertshausen,  
peter\_erlemann@web.de

Dagmar Eberhard, Heusenstammer Weg 24, 63110 Rodgau,  
eberhard.dagmar@t-online.de, Tel.: 06106-76772

Preis: € 10,-